Viel Stress, aber ein tolles Erlebnis

Tanzformation „autres choses“ kehrt von den Weltmeisterschaften in New York zurück

Obwohl das Finale des besten Sechs jeweils knapp verpasst wurde, ist die Saarlouiser Formation „autres choses“ mit ihrer ersten WM-Teilnahme in New York zufrieden. Neben dem Sport blieb auch etwas Zeit, den „Big Apple“ kennen zu lernen.

Von SZ-Mitarbeiter
Oliver Morguet

Saarlouis/New York. Zwei siebte Plätze und ein achter Rang, das ist die Bilanz der ersten Weltmeisterschaften im Jazz- und Moderndance, an der die Saarlouiser Formation „autres choses“ vergangene Woche in New York teilnahm. Es war der erste internationale Auftritt der Mannschaft, die zwischen 1999 und 2005 sieben Mal in Folge deutscher Meister war.

„Choreografisch konnten wir gut mithalten, aber technisch waren uns einige Nationen doch überlegen“, meinte Andreas Lauck: „Vor allem die Polen waren sehr stark, mit vielen jungen Tänzerinnen und Tänzern auf höchstem Niveau.“ Der Choreograf der Saarlouiserinnen war am Samstagmorgen in Düsseldorf gelandet, fuhr kurz nach Hause und flog am Abend schon wieder nach Barcelona. In dieser Woche unterrichtet er dort bei den internationalen Tanztagen von Sant Cugat Modern Jazz.

Ein Teil von „autres choses“ war am Wochenende aus New York nach Hause zurückgekehrt, ein Teil ist geblieben und hängt noch Urlaub an. „New York war ein Erlebnis, obwohl ich permanent im Stress war“, berichtete Trainerin Heike Knopp. „Ständig haben sich die Zeitpläne geändert, dann fielen plötzlich Gruppen weg und wir waren zehn Minuten früher als geplant dran. Das hat die Vorbereitungen schon etwas beeinträchtigt.“

Probleme hätte der Mannschaft auch die frühe Startzeit in der Kategorie „Jazz – kleine Gruppe“ (morgens um acht Uhr) bereitet, und dass am gleichen Tag mit „Jazz – Formationen“ noch ein zweiter Wettbewerb stattfand. Normalerweise beginnen die Bundesligaturniere und deutschen Meisterschaften am frühen Abend, und es findet nur ein Turnier pro Tag statt.

„Von der Präsentation her haben die Mädels sehr gut getanzt“, lobte Knopp, „allerdings litt wohl die Konzentration unter den besonderen Umständen. Dadurch schlichen sich technische Fehler ein, die gegen die starke Konkurrenz nicht wettzumachen waren.“ Die Gruppe war im Sheraton-Hotel Manhattan untergebracht, unweit von Broadway und Times Square. Im Ballsaal des Hotels fand auch die WM statt. Trotz dreier Wettbewerbe und Training blieb Zeit für Besichtigungen und den Besuch von Musicals wie „Mary Poppins“.

Als Erfolg werteten Knopp und Lauck, dass sie in der wichtigsten Kategorie, Jazz-Formationen, vor dem amtierenden deutschen Meister und Bundesligasieger Goslar gelandet waren, die nur Zehnte wurden. Hier zeigte „autres choses“ das Stück „Verbrecherjagd“ nach der Filmmusik „Willie Chase“ von J.J. Johnson. Das Ergebnis von New York lässt für die deutschen Meisterschaften hoffen, die am Samstag, 6. Oktober, in Lemgo stattfinden.

Mit „Verfolgungsjagd“ wurde „autres choses“ in New York WM-Siebter. Foto: SZ